

Eine Sportlerin oder ein Sportler möchte nach oben kommen, erfolgreich sein, ganz zuoberst auf dem Siegertreppchen stehen. Der Aufstieg in den Sportolymp ist sehr beschwerlich und verlangt enorm viel von den Athleten ab. Stufe für Stufe erklimmt die Sportlerin oder der Sportler irgendwann vielleicht den Gipfel, erlangt Ruhm und Ehre für den jahrelangen, entbehrungsreichen Kampf, tritt vielleicht - auf dem Höhepunkt ihrer Karriere - in den Sportlerhimmel ein. Im „Sport Dome“ zeigen die Athletinnen und Athleten ihre Fähigkeiten. Die Verehrung für einzelne nahezu „gottähnliche“ Sportlerinnen und Sportler nimmt immer sagenhaftere Ausmasse an. Sich dem Sport hinzugeben ist für manchen Sportler und einige Zuschauer zur Ersatzreligion geworden. Der Besucher des neuen Sportzentrum Heuried tritt, nachdem er unter dem imposanten Holzvordach Richtung Kasse spaziert ist, über den Windfang, in die zentrale Eingangshalle. Diese Halle mit der einladenden, grosszügig ausgestalteten Treppe verbindet horizontal und vertikal den ganzen Gebäudekomplex. Ein riesiger, verglaster Dachaufbau versorgt den Raum mit Tageslicht. In diesem wichtigen Verbindungsraum schlagen wir unsere künstlerische Arbeit vor.

Die Verglasung des mächtigen Dachfensters (260/820cm) wird ergänzt mit einer klassischen Kirchenfenster Glasmalerei. Aus technischen Gründen (Glasmalerei und die Belüftung der Eingangshalle) sehen wir vor, die Glasfläche in neun gleich grosse Flächen zu unterteilen. Wir haben uns für Glas als künstlerisches Stilmittel entschieden, weil es gefrorenem Wasser, resp. Eis am ähnlichsten ist. Beide Materialien sind transparent, zerbrechlich und kostbar. Unser Beitrag schafft so eine Brücke zwischen der Badeanlage und der Eishalle an dem Ort, der am häufigsten frequentiert wird.

Der Besucher betritt die Halle, schaut zur Lichtquelle hoch und sieht 16 farbige Stufen auf dem Glasdach. Diese leiten den Betrachter optisch weiter, immer höher und in verschiedene Richtungen führend, bis in den Himmel hinein! Wir haben uns entschieden auch neutrale Glasflächen in unsere Gestaltung einzubauen. So wird der Bezug zum Wetter und den Jahreszeiten noch stärker. Unsere Treppe mäandriert sich über die Glasfläche, lässt dabei aber verschiedene Lesearten zu. Die bunten Stufen können je nach Standpunkt des Betrachters verschieden interpretiert werden: wie ein grafisches Muster oder wie bei den Treppengrafiken von M.C. Escher als Stufen, die immer weiter und weiter führen... Verstärkt wird die Wirkung der grafischen Treppen durch die Verspiegelung der vier Trägerwände der Dachhaube.

Der Besucher steht im Treppenhaus, schaut nach oben und findet sich in einem kaleidoskopartigen Raumgebilde wieder. Durch die Verspiegelung des riesigen Dachtrichters bringen wir sehr viel zusätzliche Helligkeit in die Eingangshalle. Herrlich leuchtend werden die farbigen Scheiben in den Raum gespiegelt. Das Tageslicht dringt durch die kostbaren Gläser und zaubert bunte Schatten auf Wände und Böden im ganzen Treppenhaus. Während des Tages verändert sich, mit dem Lauf der Sonne die „Malerei“ in diesem Raum! Die Intensität der „Malerei“ hängt von der Tageszeit und dem Wetter ab. So schaffen wir einen Bezug zum Aussenraum und nutzen den Lauf der Zeit um ein herrliches Schauspiel in den Innenraum zu transportieren. Nie wird es am selben Tag die gleichen Bilder auf den Wänden oder am Boden geben. Je nach Situation spiegeln sich die unterschiedlichsten Konstellationen in den verspiegelten Haubenwänden. Nicht nur der Besucher, sondern auch die Kunst ist in dieser Halle permanent in Bewegung!

* Stairway to Heaven ist ein Lied der englischen Rockband Led Zeppelin aus dem Jahre 1971. Es belegt unter den 500 wichtigsten Liedern der neueren Musikgeschichte den 31. Platz. Der Text wurde vom Sänger Robert Plant verfasst und ist stark von der Suche nach Perfektion geprägt.